



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ein für uns alle arbeitsintensives Jahr geht zu Ende, das vor allem durch die Pandemie stark beeinflusst war. Jedoch können wir auch mit Stolz und Dankbarkeit auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken: ★

Stolz, weil Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Herausforderungen, vor die uns das Corona-Virus gestellt hat, so voller Energie angenommen und in all unseren Einrichtungen einen so unschätzbaren Dienst für unsere Patienten, Klienten, Bewohner und damit auch für uns alle geleistet haben. Die Fürsorge für Menschen aus christlichem Geist ist der Auftrag und die Mission der Alexianer. Dieser Geist und die damit verbundene besondere Unternehmenskultur der Alexianer werden vor allem durch Sie geprägt.

Nur wenn wir für Patienten, Klienten, Bewohner und Mitarbeiter in einem sich stark wandelnden Gesundheitsmarkt attraktiv bleiben, dazu qualitativ exzellente Leistungen erbringen und gute wirtschaftlichen Ergebnisse anbieten, können wir langfristig als erfolgreicher christlicher Träger im Gesundheitsmarkt bestehen und unserer Mission nachkommen. Dafür bedarf es eines gesunden Wachstums: Wir bündeln Kräfte, nutzen Synergien und stellen den Konzern breiter auf. Durch Kooperationen und Zusammenschlüsse dürfen wir in diesem Jahr rund 9.400 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Klinikum Hochsauerland GmbH, der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper und dem EVK Münster im Verbund der Alexianer-Familie begrüßen.

Auch wenn unsere Regionen übers Jahr verteilt stark mit dem Thema Corona beschäftigt waren, haben wir trotz dieser widrigen Umstände unsere vielfältigen Angebote erweitert, an einer weiteren Digitalisierung unserer Prozesse gearbeitet und vor allem zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. ✕

Herzlichst



Andreas Barthold

Erika Tertilt

Hauptgeschäftsführer



Das EVK Johannesstift Münster im Herzen der Stadt Foto: hoch5

## Alexianer GmbH übernimmt Mehrheitsanteile am EVK Johannesstift Münster

**MÜNSTER.** Nach äußerst konstruktiven und zielführenden Gesprächen zwischen allen Beteiligten haben die Alexianer GmbH und die Valeo-Kliniken GmbH Hamm beschlossen, die Mehrheitsanteile der Evangelisches Krankenhaus Johannesstift Münster gGmbH an die Alexianer zu übertragen. Sofern die Evangelische Kirche von Westfalen zustimmt sowie das Bundeskartellamt die Freigabe erteilt, werden die Alexianer dann Hauptgesellschafter.

Den Beschluss zur Veräußerung der Mehrheitsanteile fasste der Aufsichtsrat der Valeo-Kliniken GmbH (eine evangelische Krankenhausträgerschaft, die neben dem EVK Münster Krankenhäuser in Gronau, Hamm und Lippstadt unterhält) bereits Ende vergangenen Jahres.

In der Folge entschlossen sich auch die übrigen Minderheitsgesellschafter, der Kirchenkreis Münster, das Diakonissenmutterhaus Münster und die Evangelische Krankenhaus Fördergesellschaft

Hamm, ihre Anteile ebenfalls an die Alexianer zu veräußern.

Käufer und Verkäufer sind sich einig darin, dass das Profil des Hauses als Spezialist für Altersmedizin erhalten bleibt und auch die evangelische Krankenhauseelsorge einen festen Platz im Zukunftskonzept haben wird.

„Wir freuen uns auf die neuen Kolleginnen und Kollegen und heißen Sie herzlich willkommen“, so Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung der Alexianer GmbH. ✕ (tk)

## Erste Ärztliche Direktorenkonferenz der somatischen Kliniken

**BENSBERG.** Wie so viele Veranstaltungen in diesem Jahr, musste die ursprünglich für Ende August 2020 vorgesehene Jahrestagung der Unternehmensentwicklung Somatik aufgrund der coronabedingten Teilnehmerbegrenzung leider abgesagt werden. Alternativ wurde jedoch – wegen der kleineren Teilnehmerzahl – ein schon lange angedachtes Format realisiert: die Ärztliche Direktorenkonferenz.

Fast vollzählig fanden sich alle Eingeladenen samt der neuen Kolleginnen und Kollegen der Dernbacher Gruppe

Katharina Kasper und des Klinikums Hochsauerland Ende August im Kardinal Schulte Haus in Bensberg ein.

Unter dem Alexianer-Leitspruch „Im Notwendigen die Einheit, im Zweifel die Freiheit, in allem die Liebe!“ zeigte Anne Douven, Ärztliche Referentin Unternehmensentwicklung Somatik, Möglichkeiten und Grenzen sowie Vorteile und Probleme zentraler und dezentraler Strukturen auf und warb für eine intensive Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch.

Mit einer guten Mischung aus Fachvorträgen und Impulsen blieb ausreichend

Zeit für konstruktive Diskussionen, für den persönlichen Austausch und gute Gespräche. Natürlich auf Abstand.

Besonders intensiv wurde über die Verantwortung als Mitarbeiter der Alexianer in Bezug auf das Thema „An der Seite des Lebens – Positionierung zum assistierten Suizid“ gesprochen. Zum Abschluss der Tagung informierte Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, umfassend über das Alexianer-Strategieprojekt 2025 und stellte sich den Fragen der Ärztlichen Direktoren. Das Fazit der Teilnehmer: sehr gut, empfehlenswert und unbedingt im nächsten Jahr zu wiederholen! ✕

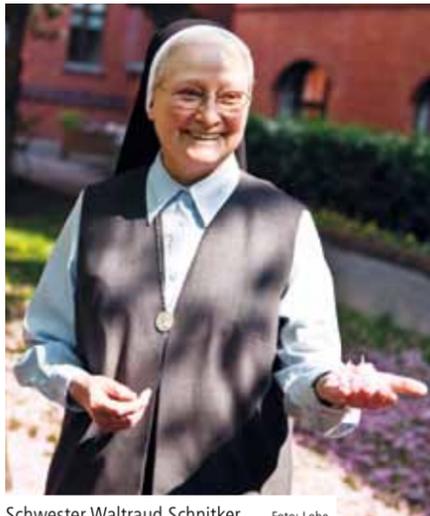
Anne Douven  
Ärztliche Referentin

Unternehmensentwicklung Somatik, Alexianer GmbH

## Verabschiedung von Oberin M. Waltraud Schnitker

**BERLIN.** Am 31. September 2020 endete die Amtszeit der Konvent- und Hausoberin Schwester M. Waltraud Schnitker. Zur würdigen Verabschiedung fand am 14. September ein Open-Air-Hausgemeinschaftsgottesdienst statt.

Geboren wurde Waltraud Schnitker 1937 in Rheda-Wiedenbrück, Kreis Gütersloh. Während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester von 1955 bis 1957 hatte sie erstmals Kontakt zu den barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus und entschied sich 1959 für das Leben in



Schwester Waltraud Schnitker Foto: Lohe

einer Ordensgemeinschaft. Ab den 70er-Jahren leitete Schwester Waltraud 20 Jahre eine Pflegeschule in Hamburg, bis sie 1993 nach Berlin ins St. Hedwig-Krankenhaus delegiert wurde. Inzwischen 83-jährig und nach 18 Jahren Amtszeit als Konvent- und Hausoberin heißt es nun, Abschied zu nehmen, da sie in der Sophienstiftung im Saarland gebraucht wird.

Mit einer Geschichte über das Abenteuer eines kleinen Engels rührte Prälat Dr. Stefan Dybowski nicht

nur Schwester Waltrauds Herz. Die Gottesdienstbesucher zeigten sich ergriffen, wie ein scheinbar armseliges Geschenk für das Christkind zum Stern von Bethlehem wird.

Mit Wehmut verabschiedete sich Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe von seiner „Mutter Oberin“ und wünschte ihr einen guten Start für den neuen Aufbruch. In seiner Abschiedsrede zeigte er sich beeindruckt von dem gelebten Gebot des Gehorsams, der besonderen Form der Hingabe, dem Gottvertrauen und einer großen Liebe. ✕ (stm)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
8. Jahrgang, 4. Quartal 2020

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

### Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

### Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr),

### Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzl (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bürhrke (mb),  
Marina Muggenborg (mü)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

11.120 Exemplare

## Kölner Oberbürgermeisterin bedankte sich bei ZenE-Team

**KÖLN.** Anlässlich des dritten ZenE-Fachtages bedankte sich Kölns Oberbürgermeisterin Henriette Reker beim Team des Zentrums für erworbene neurologische Erkrankungen (ZenE) für dessen Arbeit zur Betreuung von Menschen nach Schlaganfällen und Verkehrsunfällen.

„Als ich als Dezernentin in Köln begann, gab es dieses wichtige Angebot noch nicht. Ich bin sehr froh, dass Sie sich mit Ihrer Expertise um Betroffene und Angehörige kümmern“, betonte die gerade frisch wiedergewählte Kommunalpolitikerin.

Auf dem dritten ZenE-Fachtag ging es speziell um die noch engere Ver-



Oberbürgermeisterin Henriette Reker (r.) im Gespräch mit Ingrid Hilmes (Mitte), Geschäftsführerin der Kämpgen-Stiftung, und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Köln GmbH. Mit auf dem Foto: Silke Mertesacker (l.), Geschäftsführerin des Lebenshilfe Köln e.V., und Elke Feuster, Leiterin der Kölner Alexianer-Pflegeeinrichtungen Foto: Volk

netzung von Betroffenen, Angehörigen und Leistungsanbietern zur optimierten Betreuung von Menschen mit erworbenen neurologischen Er-

krankungen etwa nach Schlaganfällen und Verkehrsunfällen. Denn immer noch werden Menschen mit erworbenen neurologischen Erkrankungen mit ihren Bedürfnissen häufig nicht ausreichend in den Pflegeeinrichtungen betreut und in den Hilfesystemen wahrgenommen. Dabei kann man davon ausgehen, dass laut Statistik jährlich etwa 4.790 Menschen im Raum Köln neu eine neurologische Hirnschädigung erleiden.

Jetzt ist es wichtig, dieses Angebot mit vielen Hilfeleistungen in die Regelfinanzierung zu bringen. Bisher ist es eine Gemeinschaftsinitiative der Alexianer Köln und des Lebenshilfe Köln e.V. Sie wird unterstützt von der Aktion Mensch und der Kämpgen Stiftung. ✕ (kv)

## Förderung durch die Stiftung

**MÜNSTER.** Seit 2019 fördert die Stiftung der Alexianerbrüder Maßnahmen zur Förderung des christlichen Profils der Alexianer-Einrichtungen. Insgesamt 150.000 Euro

stehen pro Jahr dafür bereit. Inzwischen haben bereits einige Regionen erfolgreich Anträge gestellt. Hier werden die Maßnahmen kurz vorgestellt:

Anträge können über die Geschäftsführungen bei Dr. Ralf Schupp eingereicht werden. Er unterstützt auch bei der Antragstellung. Die Richtgröße der Fördersumme pro Region liegt bei 15.000 Euro. ✕ (rs)

### 2019

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH	Besinnungstag für Führungskräfte
St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee	Besinnungstage für Führungskräfte
Alexianer Münster GmbH	Kirchenkabarett mit der Gruppe „3Uneinigkeit“ für Mitarbeitende und Gäste
Alexianer Münster GmbH	Wallfahrt für Bewohner, Beschäftigte und Patienten nach Eggerode
Holding	Alexianer-Schülertag mit rund 200 Teilnehmern
Holding	Geistliches Jahrestreffen

### 2020

SZ St. Elisabeth Potsdam	Bibelkreis für Mitarbeitende
Seniorenpflegeheime Berlin/Potsdam	Oasentag für Mitarbeitende
Seniorenpflegeheime Berlin/Potsdam	Besinnungstage für Führungskräfte
Ludgeruskliniken Münster	Exerzitien für Mitarbeitende
St. Josef-Krankenhaus Potsdam	Teamrüstzeit für Mitarbeitende in der Palliativmedizin
St. Hedwig Kliniken Berlin	Forschungsprojekt „Religiosität – Ressource und Risiko“
Alexianer Textilpflege Münster	Teamtag für Mitarbeitende

## Jürgen Amberg: Abschied in Corona-Zeiten

**AACHEN/MÜNSTER.** Am 1. August 2020 ist der langjährige Direktor des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen und Koordinator Unternehmensentwicklung Eingliederungs- und Jugendhilfe der Alexianer GmbH Jürgen Amberg aus dem aktiven Berufsleben ausgeschieden. Leider konnte die geplante Verabschiedungsfeier unter Corona-Bedingungen nicht stattfinden.

Fast 30 Jahre lang prägte Jürgen Amberg die Aachener Eingliederungshilfe und gestaltete sie, immer orientiert am Inklusionsgedanken, von der Enthospitalisierung über die Dezentralisierung zur Sozialraumorientierung.

Als Koordinator der Alexianer GmbH brachte er seine Expertise zudem bundesweit in die Weiterentwicklung der Alexianer-Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Sein Wirken hinterlässt Spuren in zahlreichen Arbeitsgremien, Cari-



Jürgen Amberg Foto: Suhan Birgit Nievelstein Foto: Ehling

tas- und Fachverbänden. Derzeit ist Jürgen Amberg auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand noch beratend für die Unternehmensentwicklung Eingliederungshilfe der Alexianer GmbH tätig.

Seine Nachfolge als Direktorin des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen hat Birgit Nievelstein übernommen. Die Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin ist seit 2005 bei den Alexianern tätig, seit 2012 war sie Ambergs Stellvertreterin, zuletzt als Direktorin Fachbereich Wohnen. ✓ (mw)

## Fachkräftesicherung

Pflegeschool der Christlichen Kliniken Potsdam begrüßt die ersten 52 Azubis



In Vorfreude auf die Potsdamer Azubis v.l.n.r.: Oliver Pommerenke, Annett Wiesner, Andreas Koch, Marcus Ceglarek und N.N. Foto: Stengl

**POTSDAM.** Mit einem Willkommenssegens in der Oberlinkirche wurden am 1. Oktober 2020 die ersten 52 Azubis begrüßt, die ihre generalistische Pflegeausbildung als Pflegefachmann beziehungsweise Pflegefachfrau in den Christlichen Kliniken Potsdam (CKP) starten.

Der theoretische Unterricht der ersten beiden Klassen findet zunächst in bereits bestehenden Räumlichkeiten auf dem Campus der Oberlin Beruflichen Schulen statt. Im nächs-

ten Jahr wird ein Neubau auf dem Gelände weitere Unterrichtsräume bieten. Im Dezember 2020 schnuppern die Azubis bei ihrem ersten Praxiseinsatz erstmals in den Klinikalltag hinein und lernen die Abläufe in der Oberlinklinik, im St. Josefs-Krankenhaus und im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin kennen.

### JEDE PFLEGEFACHKRAFT IST WICHTIG

„Mit eigener Pflegeschule haben wir die Chance, den Fachkräftebedarf im Bereich Pflege und Betreuung für den Potsdamer Klinikverbund abzusichern“, erklärt Andreas Koch, CKP-Geschäftsführer und Vorstand Strategie im Oberlinhaus. „In Zeiten von Pflegenotstand und gerade jetzt mit der Pandemieerfahrung ist jede Pflegefachkraft wichtig. Mit unserem neuen Angebot tragen wir der stetig steigenden Zahl benötigter qualifizierter Fachkräfte Rechnung“, ergänzt CKP- und Alexianer-Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✓ (bs)

## Worum geht's ...

### ... AN WEIHNACHTEN?

Am 25. Dezember eines jeden Jahres feiern die Christen weltweit Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi. Was hat es damit auf sich? Nach christlicher Überzeugung ist Jesus nicht einfach ein besonderer Mensch oder ein göttliches Wesen, das sich auf der Erde eine Weile die Beine vertreten wollte und dazu eine menschliche Gestalt annahm. Solche Vorstellungen gibt es in vielen Religionen. Im Hinduismus beispielsweise wird Krishna als achter Avatar des Gottes Vishnu verehrt. In der griechischen Mythologie nähern sich die olympischen Götter den Sterblichen des Öfteren in Menschengestalt. Das Christentum dagegen verkündigt, dass Gott selbst ein sterblicher Mensch geworden ist. Und zwar ohne aufzuhören, Gott zu sein. Das bedeutet: In Jesus hungert und schläft, leidet und stirbt Gott. Für das menschliche Denken ist diese Vorstellung eine Zumutung oder ein Ärgernis. Der Glaube an die irdische Geburt Gottes fordert die Menschen nämlich dazu auf, zu sehen, was im Grunde nicht zusammenpasst. Der menschengewordene Gott ist wie brennendes Wasser. Aus christlicher Perspektive wird hier jedoch mit dem biblischen Verbot, sich ein Bild von



Gott zu machen, ernst gemacht. Wir dürfen Gott nicht in die Schablonen unseres Denkens und unserer Vorstellungskraft pressen. Weihnachten bezeugt, dass Gott größer ist als wir es uns je vorstellen könnten.

Doch auch jenseits rationaler Spekulation hält Weihnachten eine Botschaft bereit: Gott sieht sich unsere menschlichen Komödien und Tragödien nicht aus der Ferne an. Sondern er wird einer von uns, damit unser irdisches Leben gelingt und wir einmal in Ewigkeit leben.

Heute wird Weihnachten oft als Fest der Liebe und des Friedens bezeichnet und mit Geschenken im Familienkreis gefeiert. Das hat seine Berechtigung. Der Grund des Schenkens ist aus christlicher Sicht, dass Gott uns seinen Sohn schenkt. Die Botschaft Jesu ist in der Tat eine Botschaft des Friedens und der Liebe. Schade wäre es, wenn die fortdauernde säkulare Aneignung des Weihnachtsfestes zu einer Entleerung des christlichen Kerns führen würde: Gott ist Mensch geworden, um unser Schicksal zu wenden. ✓ (rs)

## Achte bundesweite Seelsorgekonferenz der Alexianer in Berlin-Weißensee

**BERLIN.** Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im Oktober dieses Jahres war – trotz schwieriger Bedingungen durch die Corona-Situation – Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im St. Joseph-Krankenhaus zusammenzukommen.

Im Zentrum der diesjährigen Konferenz stand die „Entwicklung von Indikatoren in der Seelsorge“. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein.

Moderiert von Pfarrer Jochen Wolff aus Köln, erörterten die Seelsorger, wie Indikationen für das Hinzuziehen der Seelsorge aussehen könnten. Solche Indikationen könnten Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen erkennen helfen, wann die seelsorgliche Begleitung einem Patienten, Bewohner oder Klienten helfen kann und die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn ein Patient trauert, Fragen nach dem Warum und dem Sinn stellt oder sich immer weiter zurückzieht. Auf der Konferenz einigten sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger darauf, zunächst ein Rahmenset zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. ✓ (jr)

## Alexianer Werkstätten erweitern ihr Leistungsangebot in Aachen

**AACHEN.** Mitten in der historischen Altstadt von Aachen-Kornelimünster und im naturbelassenen Kronenberg erweitern die Alexianer Werkstätten ihr Portfolio: Mit dem Bio-Bauernhof „Maria Haus“ und dem Lebensmittelladen „Onkel Alex“ stehen für aktuell 36 Menschen mit Beeinträchtigung Arbeitsmöglichkeiten im Bereich des Einzelhandels, der Landwirtschaft, der Garten- und Landschaftspflege und Gärtnerei zur Verfügung.

Das Besondere: Die Alexianer Werkstätten sind seit dem 1. August 2020 offiziell als „anderer Leistungsanbieter“ für den Arbeitsbereich aner-

kannt und können damit das Angebot außerhalb der Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung personenzentriert ergänzen.

### VIELSCHICHTIGE NEUE ARBEITSPLÄTZE

Die Alexianer Werkstätten können sich mit ihrem erweiterten Angebot in der Städteregion Aachen sehr breit aufstellen und Fördermöglichkeiten in drei Berufsfeldern anbieten: Landwirtin/Landwirt, Gärtnerin/Gärtner sowie Kauffrau und Kaufmann im Einzelhandel. Die dort entstandenen Arbeitsplätze sind vielschichtig. Das Onkel Alex dient nicht nur als Einkaufsstätte,



sondern ist Lebensmittelpunkt und Treffpunkt in der Region zugleich. Hier arbeiten die Beschäftigten in direktem Kundenkontakt, bieten den Lieferservice „Alex bringt's“ an und sind in das gesellschaftliche Leben des Stadtteils eingebunden. Mit dem Lebensmittelladen leisten die Alexianer Werkstätten außerdem einen Beitrag zur lokalen Nahversorgung und stärken damit

eine infrastrukturschwache Gegend. Der Bioland-Bauernhof Maria Haus ist ein zertifizierter Bioland-Betrieb mit hofeigenem Bioladen. Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten auf dem Gelände am Gemmenicher Weg unter qualifizierter Anleitung in der Feld- und Gartenarbeit und im hofeigenen und von vielen Aachenern gern genutzten Bioladen. Auf einer acht Hektar großen Fläche werden regionales Gemüse angebaut und unter anderem rund 450 Hühner in mobilen Hühnerställen versorgt. Auf dem weitläufigen Gelände gibt es zudem weitere Angebote der Alexianer Aachen GmbH in verschiedenen Gebäuden: eine Wohneinrichtung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, Mietapartments, das Ambulant Betreute Wohnen sowie eine Holz- und Metallwerkstatt. ✕ (vw)



V.l.n.r.: Dirk Triphaus (Leiter Arbeitstherapie und Tagesstruktur), Bärbel Fischer (Sozialarbeiterin), Herbert Bechlarz-Jansen (Koch) und Denise Lohschelder (Kordinatorin Tagesstruktur) präsentieren die Alexianer-Mehrwegbecher an der Theke der Begegnungsstätte Maria Haus  
Foto: Wetzell

**AACHEN.** Im Juni 2019 informierte die Alexianer Agamus GmbH über die Einführung des Alexianer-Mehrwegbechers in allen von Agamus geführten Cafeterien. Dank der Veröffentlichung im Intranet lasen auch die Alexianer in Aachen die Meldung.

Hier gab es bislang einen neutral weißen Mehrwegbecher im Café Sozial-

## Weg mit dem Müll!

punkt, das die Alexianer als tagesstrukturierende und arbeitstherapeutische Maßnahme in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Aachen (KatHO) an der KatHO betreiben.

Für ihre weiteren gastronomischen Angebote wünschte sich die Alexianer Aachen GmbH Becher im Alexianer-Design. Einen Anruf bei Agamus Berlin später war schnell klar, dass Aachen die von Agamus entwickelten Becher ebenfalls einsetzen kann. Coronabedingt verschob sich die Einführung. Doch seit August 2020 gibt es die Alexianer-Mehrwegbecher jetzt auch im Café Kontakt, im Kiosk Klosterstube und in der Begegnungsstätte Maria Haus der Alexianer in Aachen,

coronabedingt derzeit vorwiegend für Mitarbeitende und Klienten.

Ergotherapeutin Denise Lohschelder, die mit ihrer Kollegin, Sozialarbeiterin Bärbel Fischer, im Dienst der Umwelt schon die Mehrwegbecher an der KatHO einführt, berichtet: „Wir haben im Übergang noch vorübergehend Einwegbecher angeboten, damit sich alle auf die Veränderung einstellen konnten. Unser Ziel ist aber klar, Getränke zum Mitnehmen nur noch in den neuen Mehrwegbechern auszugeben. Das funktioniert ganz einfach in unserem praktischen Pfandsystem.“

„Dankeschön“ sagen die Aachener Alexianer für die unkomplizierte Unterstützung durch Agamus Berlin! ✕ (mw)

## Wir swapfietsen jetzt



Überall in Münster sieht man die markanten Fahrräder mit dem blauen Vorderradreifen  
Foto: Sollwedel

**MÜNSTER.** In Münster kennt sie jeder, die Fahrräder mit den blauen Vorderreifen. „Swapfiets“ heißt die niederländische Firma, die hinter diesem neuen Konzept des Fahrrad-Abos steht.

Das Clemenshospital und die Raphaelsklinik bieten seit September 2020 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, kostenlos mit den angesagten Rädern zwischen den beiden Standorten zu pendeln.

Die Steuergruppe „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ hat damit gleich „drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen“, wie Britta Fricke erklärt. „Zum einen besteht jetzt die Möglichkeit, die kurze Strecke zwischen den beiden Standorten bequem mit einem Sieben-Gänge-Rad und ohne Parkplatzsuche oder Weltreise mit dem Bus zurückzulegen. Zum anderen können wir durch die Bewegung an der frischen Luft etwas Gutes für die Gesundheit tun und nicht zuletzt noch die Umwelt durch weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß schonen.“ ✕ (mb)

## Auch während der Pandemie werden Kinder geboren

**MÜNSTER.** Die aktuellen Corona-Beschränkungen machen auch vor der Geburtshilfe nicht halt.

Manche Mütter schätzen die neuen Regeln sogar: „Einige Mütter sind glücklich darüber, dass der Besuch reduziert ist und sie dadurch mehr Ruhe und Zeit für das Neugeborene haben“, berichtet Dr. Rüdiger Langenberg, Chefarzt der Frauenklinik des Clemenshospitals. Der Partner kann während der Geburt und auch



Der kleine Felix Berkemeier schlummert, während sich seine Eltern Christina und Moritz auf der Kinderintensivstation zusammen mit Dr. Rüdiger Langenberg (r.) darum kümmern, dass es dem Neugeborenen an nichts fehlt  
Foto: Bührke

anschließend auf der Station immer anwesend sein. „Denn selbst in der Pandemie darf der Aufbau der Bindung nicht hintenanstehen“, sagt Langenberg und fährt fort: „Durch die Ruhe auf der Station und im Zimmer fällt vielen Frauen der Beginn des Stillens leichter. Auch das Bonding, also die enge Bindung zwischen Mutter und Kind, gelingt so sehr gut.“

Auf der Internetseite des Clemenshospitals finden zukünftige Eltern viele Informationen über die Besonderheiten einer Entbindung während der Pandemie. ✕ (mb)

## Wir miteinander

### Deutschland zu Gast in Potsdam

**POTSDAM.** 2020 ist ohne Zweifel ein besonderes Jahr: das von Corona und Hygienevorschriften, aber auch das 30. der deutschen Einheit. Potsdam hatte sich auf ein rauschendes Bürgerfest mit bunten Festmeilen und tollen Konzerten, mit Menschen aus Brandenburg, Deutschland, Europa und der ganzen Welt gefreut, die gemeinsam die Freiheit, die Vielfalt und die Demokratie feiern.

Aber in Zeiten von Physical Distancing entschieden sich die Organisatoren für einen verantwortungsvolleren Weg: Brandenburgs Landeshauptstadt Potsdam wurde in eine weiträumige Ausstellung unter freiem Himmel verwandelt.

### EINHEITS-EXPO STATT BÜRGERFEST

Unter dem Motto „30 Jahre – 30 Tage – 30 x Deutschland“ präsentierten sich Bundesländer, Verfassungsorgane, die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ und weitere Partner mit Installationen, Exponaten oder wandlungsfähigen „City-Cubes“. So wurde die ohnehin sehenswerte UNESCO-Welterbe-Stadt auf einen Schlag um 30 Attraktionen reicher.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten, der offizielle Festakt am 3. Oktober 2020, wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst aus der katholischen Propsteikirche St. Peter und Paul eröffnet. Anwesend waren unter



Die Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung fielen in eine außergewöhnliche Zeit. Das Land ringt mit den Auswirkungen der Corona-Krise  
Foto: Bundesregierung/Plambeck

anderem Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Bundesratsvorsitzender Dr. Dietmar Woidke, die Mi-

nisterpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder sowie Vertreterinnen und Vertreter der Bürgerdelegationen aus den 16 Bundesländern. ✕ (bs)

## Studieren bei den Alexianern

### Bildungspartnerschaft mit IUBH gestartet



Ronja Nolte und Aran Taheri studieren Soziale Arbeit an der IUBH und bei den Alexianern  
Foto: Hagemann

**MÜNSTER.** Es ist Ronja Nolttes erster Tag als duale Studentin in der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Die 20-Jährige studiert an der IUBH Internationale Hochschule Soziale Arbeit. Das Besondere: Sie kombiniert schon im Studium Theorie und Praxis.

Drei Tage in der Woche arbeitet sie in der Klinik, zwei Tage geht sie zur Uni. Nach dem Bundesfreiwilligendienst in einer Kita war ihr klar, dass sie Soziale Arbeit studieren möchte. „Man kann viel über Menschen und die Gesellschaft lernen und nach dem Studium stehen einem viele Türen offen“, sagt sie. Im Internet ist sie auf das Angebot der IUBH gestoßen – genau wie Aran Taheri. Er ist schon seit einem Semester dabei. Sein Studienstart fiel mitten in die Corona-Zeit, trotzdem fühlt er sich gut betreut. „Ich kann mich jederzeit an die Kolleginnen und Kollegen wenden, wenn ich Fragen habe.“

Und auch das Lernen für die Uni kriegt er mit seinen drei Arbeitstagen in der Klinik gut unter einen Hut. Die beiden Studierenden sind sich sicher: „Von der Praxiserfahrung können wir später profitieren.“ Genauso wie die Don Bosco Klinik, die die beiden Nachwuchskräfte praxisorientiert ausbildet und vielleicht langfristig binden kann. Die IUBH bietet, je nach Lebensabschnitt und -situation, auch berufsbegleitende Studienprogramme. Die Alexianer haben eine Bildungspartnerschaft mit der IUBH abgeschlossen, durch die Alexianer-Mitarbeitende vergünstigte Konditionen erhalten. ✕ (ih)

Mehr Infos auf: [www.iubh.de](http://www.iubh.de)

## Doppelspitze in der Krefelder Regionalgeschäftsführung

**KREFELD.** Wie bereits berichtet, übernimmt die Alexianer GmbH als Mehrheitsgesellschafterin die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper (DGKK). Damit einher gehen auch regionale Veränderungen.

Mit dem St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf-Bilk, in Trägerschaft der Katharina Kasper ViaSalus GmbH, ergeben sich zukünftig neue Synergien für die Region Krefeld in das Düsseldorfer Einzugsgebiet hinein. Um den neuen Herausforderungen und Chancen dieser Erweiterung gerecht



Michael Wilke (l.) ist seit 2006 in der Verantwortung für die Alexianer Krefeld GmbH. Er lenkt nun im Team mit Matthias Becker (r.) die Geschicke des Unternehmens an der Schnittstelle von Rheinland, Niederrhein und Ruhrgebiet  
Fotos: Wiegmann



zu werden, wird die Alexianer Krefeld GmbH zur Unterstützung von einem zusätzlichen Geschäftsführer geleitet.

Matthias Becker (44) geht in die Verantwortung neben Michael Wilke (56), der bereits seit 2006 erfolgreich die Regionalgeschäftsführung der Alexianer Krefeld GmbH innehat. Matthias Becker hat langjährige Erfahrung als Krankenhaus-Geschäftsführer im westfälischen Raum. Zuletzt war er Geschäftsführer des Klinikums Rheine mit Mathias-Spital und Jacobi-Krankenhaus. ✕ (fj)

**DÜLMEN.** Der Neubau des Maria-Ludwig-Stifts in Dülmen ist ein echter Ort zum Wohlfühlen. 57 Clemensschwwestern leben hier seit Oktober 2020 in sechs Wohngruppen mit je zwölf Bewohnerinnen. 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um das Wohl der Ordensschwwestern.

„Der Umzug selbst hat gut geklappt, im Vorfeld gab es allerdings diverse technische Hürden, die genommen werden mussten“, berichtet Christian Lohmann, der die Einrichtung leitet. Auch wenn zwischen Alt- und Neubau nur wenige Meter liegen, sind es seitens der Wohnqualität Welten, die beide trennen. Helle, großzügige Wohnräume mit geräumigen Badezimmern, heimelige Gemeinschaftsbereiche, die liebevoll mit historischen Möbeln eingerichtet sind: „Die Schwestern sollen sich an früher erinnert fühlen, hier stehen keine Möbel aus dem Großmarkt“, betont Lohmann.

In der Kapelle wurde ein großes, farbenfrohes Fenster eingebaut, das die Schwestern bereits aus der alten Kapelle kennen. Beim Umzug haben die Mitarbeiter des Maria-Ludwig-Stifts

## Ein Ort zum Wohlfühlen

Maria-Ludwig-Stift bietet Clemensschwwestern eine neue Heimat



Im Maria-Ludwig-Stift findet jede Bewohnerin ihren Lieblingsplatz wie hier am großzügigen Fenster



Die Kapelle wird für die Schwestern auf Hochglanz poliert, das große Fenster kennen die Bewohnerinnen noch aus der alten Kapelle

und von Haus Thomas in Amelsbüren tatkräftig mitgeholfen, doch auch die Schwestern selbst richteten noch vor dem Umzug nach und nach persönlich ihre zukünftigen Zimmer ein. „Das hat den ‚inneren Umzug‘ sehr erleichtert“, wie Schwester Angelique Keukens berichtet, die als Verbindungsschwester im Maria-Ludwig-Stift tätig ist. Gerade der vierköpfige Sozialdienst ist

besonders fantasievoll darin, für Abwechslung zu sorgen: Filmangebote, gemeinsame Spiele, Singkreise oder die beliebten Wunsch-Dir-Was-Tage stehen auf dem Programm. Wenn dann im Frühling der beeindruckende Pizzaofen im Garten wieder seinen Betrieb aufnimmt, steht auch den gemeinsamen Pizzabenden nichts mehr im Weg. ✓ (mb)



Christian Lohmann in einer der geräumigen Gemeinschaftsküchen Fotos: Bührke



Erika Tertilt, Hauptgeschäftsführerin der Alexianer, packt mit an Fotos: Oelck



Gemeinsam viel bewegt – die Aufbereitung der Wege im Alexianer-Garten der Stille am achten Freiwilligentag Münster

## Gemeinsames Anpacken im Garten der Stille

Tatkräftige Unterstützung beim achten Freiwilligentag

**MÜNSTER.** Vier Kubikmeter Dolomitsand, zahlreiche Schubkarren, Schaufeln, Rechen, Haken und eine Walze standen am 19. September 2020 im Garten der Stille schon bereit, als die Freiwilligen vor Ort eintrafen.

Zu den 30 Projekten, bei denen rund 250 Frauen und Männer etwas Sinnvolles für andere tun, gehörte auch die Aktion auf dem Alexianer-

Campus. Und an jenem warmen Spätsommertag wartete eine wirklich schweißtreibende Aufgabe auf die ehrenamtlichen Helfer. Diese krepelten aber direkt die Ärmel hoch und machten sich mit viel Elan an die Arbeit. Nach einer kurzen Begrüßung und Einweisung wurde der Sand verladen und auf die Wege im 500 Quadratmeter großen Bambuslabyrinth, der Kegelschnecke und

im Eingangsbereich verteilt. „Das ist eine Arbeit, für die im Alltag zu wenig Zeit bleibt“, freute sich Ilse Copak, die für die Landschaftsplanung bei den Alexianern zuständig ist. Wenige Stunden später waren alle Löcher ausgebessert und die Wegedecke aufbereitet. Begleitet wurde die Aktion vom Team Fundraising der Alexianer GmbH. ✓ (poe)

## Persönliches Miteinander nicht ersetzbar

Tagung Senioren und Pflege als Präsenzveranstaltung

**BENSBERG.** Im Bensberger Kardinal Schulte Haus fand Anfang Oktober 2020 die diesjährige Tagung der Unternehmensentwicklung Senioren und Pflege statt. Unter strengsten Hygiene- und Sicherheitsvorschriften nahmen rund 70 Fach- und Führungskräfte an der zweitägigen Veranstaltung teil. Und die verlief schon beim Anblick des großen Tagungssaals anders als in

den Vorjahren: mit weit auseinander gestellten Einzeltischen, vorgezeichneten Wegen und Desinfektionsmittel im Überfluss. Auch das gesellige Beisammensitzen, ob beim Essen oder abends in der hauseigenen „alten Kneipe“, fiel der Pandemie „zum Opfer“. Ein großes Lob an alle Teilnehmer, die sich äußerst diszipliniert an die strengen Regeln und das detailliert ausgearbeitete Hygienekonzept hielten.

Trotzdem war allen Beteiligten anzumerken: Eine Präsenzveranstaltung und damit ein persönliches (auf Abstand) Gegenüberstehen ist durch keine Telefonschalt oder Videokonferenz ersetzbar. Das Fazit: Unter den gegebenen Umständen war es eine gelungene Veranstaltung mit interessanten Vorträgen und zahlreichen Impulsen zu den Themen Akademisierung der Pflege, Ent-

lastungsleistung für mitpflegende und sorgende Angehörige, Pflegeausbildung, Advance Care Planning (ACP), „Recht auf selbstbestimmtes Sterben“, Digitalisierung und das Recruiting von internationalen Bewerbern. Nach der Tagung ist vor der Tagung: Für 2021 sind die Planungen bereits angelaufen. Schwerpunktmäßig werden neue Einrichtungsmodelle im Fokus stehen. Hier vor allem zum Thema der außerklinischen Intensivpflege und der Neurorehabilitation. Geplant ist die Veranstaltung erneut für den Herbst. Dies in der Hoffnung, sich wieder persönlich und „live“ gegenüberstehend austauschen zu dürfen. ✓ (tk)

## NEUE ALEXIANER-REGIONEN: KLINIKUM HOCHSAUERLAND UND DERNBACHER GRUPPE KATHARINA KASPER

**ARNSBERG.** Mit dem Neubau eines Notfall- und Intensivzentrums rüstet sich das Klinikum Hochsauerland für die Anforderungen der Gesundheitsversorgung der Zukunft. Hier werden 13 notfallversorgende Fachabteilungen sowie rund 50 Intensivbetten, die aktuell über drei Krankenhausstandorte in Arnsberg verteilt sind, an einem Standort zusammengeführt.

#### ERRICHTUNG DES NOTFALL- UND INTENSIVZENTRUMS SCHREITET TROTZ CORONA GUT VORAN

Die ehemals grüne Wiese hinter dem Klinikum Hochsauerland, Standort Karolinen-Hospital in Arnsberg-Hüsten, ist einer Großbaustelle gewichen. Nach dem ersten Spatenstich am 17. Januar 2020 ging mit der offiziellen Grundsteinlegung am 10. September 2020 der Rohbau und damit die nächste Phase des Neubaus an den Start.

Die Fertigstellung des siebengeschossigen Erweiterungsbaus mit circa

## Klinikum Hochsauerland baut Notfall- und Intensivzentrum

11.000 Quadratmetern Nutzfläche sowie die Inbetriebnahme des neuen Notfall- und Intensivzentrums sind für Mitte 2023 geplant.

#### EINZIGES KRANKENHAUS MIT UMFASSENDER NOTFALLVERSORGUNG IN DER REGION HOCHSAUERLAND

Bisher gibt es in der Region Hochsauerland kein Krankenhaus, das so viele Fachabteilungen und Kompetenzen in sich vereint, dass es damit eine umfassende und spezialisierte Notfallversorgung nach den Kriterien des Gemeinsamen Bundesausschusses ermöglichen kann. Dies wird durch die Zentralisierung am Klinikum Hochsauerland nun geschaffen. Aber nicht nur die Notfallversorgung verbessert sich. Das Klinikum Hochsauerland verfügt zukünftig über eine optimale räumliche Ausstattung an einem zentralen Standort.



V. l. n. r.: Prof. Dr. med. Norbert Roeder, Aufsichtsratsvorsitzender des Klinikums Hochsauerland, Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH, Dr. Christian Gloria, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des Klinikums Hochsauerland, Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland, Ralf Paul Bittner, Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Markus Bieker, Geschäftsführer Klinikum Hochsauerland Infrastruktur GmbH, Pfarrer Stephan Jung, Mitglied des Aufsichtsrates des Klinikums Hochsauerland, haben gemeinsam symbolisch den Grundstein gelegt. Der Neubau ist das bisher größte Einzelbauvorhaben des Klinikums. Foto: Bornkebel

Es entsteht ein moderner Krankenhausbetrieb, der neben einer hochwertigen medizinischen Grund- und Regelversorgung der Bevölkerung auch eine hohe Zahl von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sichert. Zugleich verbessern sich die Arbeitsbedingun-

gen für die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal. In Zeiten des Fachkräftemangels im ärztlichen Bereich und in der Pflege ist das ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsfaktor. ✕

Richard Bornkebel  
Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Marketing  
Klinikum Hochsauerland

## Darf ich mich vorstellen: die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper



**DERNBACH.** Gestatten, ich bin's, die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper. Ich habe diesen Namen erst seit 2013, davor trug ich den Namen „Maria Hilf Gruppe“. Absicht des Wechsels war eine engere Bindung an die Ordensgründerin Katharina Kasper, aus deren Wirken wir bis heute unseren Auftrag ableiten. Mit ihr fing um 1845 alles an, als sie zusammen mit vier Frauen einen Verein gründete, der sich der Pflege von Alten, Kranken und Kindern widmete. Bereits 1848 baute dieser Verein das erste Haus, 1851 ging der Orden der Armen Dienstmägde Jesu Christi daraus hervor.

Über das Alter spricht man ja nicht so gern, darum springe ich direkt in die Gegenwart. Heute bestehe ich aus

über 20 Gesellschaften und Beteiligungen an mehr als 130 Standorten mit circa 6.300 Mitarbeitern. Aber lassen Sie mich, statt von mir, jetzt lieber von meinen Töchtern erzählen: Die beiden größten sind Katharina Kasper ViaNobis und Katharina Kasper ViaSalus.

#### VIANOBIS UND VIASALUS

Die ViaNobis, wie wir intern sagen, ist ein renommierter Träger zahlreicher Angebote in der Behinderten- und Jugendhilfe, eines Ambulanten Pflegedienstes, einer Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, einer Psychiatrischen Institutsambulanz, mehrerer Tageskliniken, Seniorenheime und Kindertagesstätten. Auf ihrem Klosterhof betreibt sie artgerechte Viehzucht und auf circa 60 Hektar nachhaltigen Ackerbau. Vieles davon wird im dazugehörigen Klosterladen verkauft, der auch eigens hergestellte Backwaren anbietet. Eine Biogasanlage deckt 87 Prozent des Gesamtstrombedarfes

ab. Seinen Anfang nahm das Ganze dank der reisefreudigen Dernbacher Schwestern schon vor über 150 Jahren im kleinen Ort Gangelt, bis heute Geschäftssitz der ViaNobis.

Zu meiner anderen Tochter, der ViaSalus, gehören vier somatische Krankenhäuser inklusive einer Psychiatrischen Tagesklinik, drei Medizinische Versorgungszentren, 13 Seniorenzentren mit Einrichtungen für die Tagespflege sowie mit ambulanten Pflegediensten und dazu ein Hospiz. Eine Schule für Pflegeberufe komplettiert das Portfolio. Die Einrichtungen verteilen sich über drei Bundesländer und manche von ihnen strahlen weit über ihre Standorte hinaus – zum Beispiel mit ihrer Augenheilkunde, der Chirurgie, der Behandlung von Adipositas und Diabetes – durch liebevolle und fachmännische Pflege und herzliche Betreuung oder auch dadurch, dass sie für ihre Region 24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr Anlaufpunkt für Notfälle sind.

#### EINE GROSSE FAMILIE

Zu meiner Familie gehören aber noch weitere Töchter. Die Innova Dernbach bietet mit zwei Gesellschaften Service- und Dienstleistungen für Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich an, ist federführend bei der Einführung einer DIN-Norm für Krankenhausreinigung und bildet in ihrem Hygieneinstitut sogar Tatortreiniger aus. Aus-, Fort-, und Weiterbildungen bietet auch unsere Katharina Kasper Akademie an. Ihr Fokus liegt auf Pflege Themen. Dazu bin ich noch Träger zweier Schulen: In der Liebfrauenschule Mülhausen begleiten wir über 1.000 Schüler bis zum Abitur, in der Elisabethenschule Hofheim mehr als 500 Schüler bis zur Mittleren Reife und zukünftig auch bis zum Abitur.

Aber das wäre alles nichts ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in unseren Einrichtungen täglich ihren Dienst leisten – jeder so gut wie er vermag und alle zusammen für diejenigen Menschen, die durch Behinderung, als Besucher, Bewohner, Gäste, Klienten, Kunden, Patienten oder Schüler in unserer Obhut und auf unsere vielfältigen Dienstleistungen angewiesen sind. ✕

Stefan Mattes  
Leitung Unternehmenskommunikation & Marketing  
Dernbacher Gruppe Katharina Kasper

# Psychiatrie und Psychotherapie in der sozialen **Lebenswelt**

**BERLIN.** Vom 26. bis 28. November 2020 fand der Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmalig rein digital statt. Das Leitthema „Psychiatrie und Psychotherapie in der sozialen Lebenswelt“ stand im Fokus diverser kompakter und interaktiver Online-Formate.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und dem behördlichen Verbot von Großveranstaltungen hatte sich die DGPPN dazu entschieden, den diesjährigen Kongress in den digitalen Raum zu verlegen. Bewährte Formate wie die Lectures, also Vorlesungen, und State-of-the-Art-Symposien wurden digital angeboten und sind über den Kongresszeitraum hinaus als Video-on-Demand abrufbar.

## HIGHLIGHTS

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey hielt eine Grußbotschaft. Mit dem Psychiater und Psychoanalytiker Otto Kernberg sprach Dr. med. Manfred Lütz, ehemaliger Chefarzt des Alexianer Krankenhauses in Köln,



DGPPN-Kongress digital

Foto: DGPPN/Bürger

über dessen Leben und Wirken. Der Schweizer Psychiater und Psychotherapeut Luc Ciompi informierte über neue Wege des Verstehens und Behandelns von Menschen mit schizophrener Psychose.

## E-MENTAL-HEALTH UND DEREN NUTZEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Im Rahmen der Eröffnungspressekonferenz berichtete Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer

St. Joseph-Krankenhauses und DGPPN-Vorstandsmitglied, über den besonderen Nutzen von E-Mental-Health-Angeboten in der Covid-19-Pandemie. Diese ließen sich in begleitete Angebote wie Videosprechstunden und eine Kommunikation per Mail und Chat und nicht begleitete Selbstmanagementprogramme, die sogenannte internetbasierte Psychotherapie, unterscheiden. In Deutschland sei diese bisher eher kritisch gesehen worden, da die leitliniengerechte

psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Patienten und Behandlern benötige, deren Grundlage der unmittelbare persönliche Kontakt sei. Die Corona-Pandemie habe den Einsatz von Videosprechstunden gefördert. „Videotelefonate eröffnen die Chance, die psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung von Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen die Praxen nicht regelmäßig aufsuchen können, sicherzustellen. Digitale Anwendungen im Sinne von psychotherapeutischen Interventionen können in unterschiedlichen Therapiephasen eingesetzt werden“, erklärte die Expertin. Allerdings müsse zuvor eine umfassende Diagnostik erfolgen. Die Patientensicherheit in Krisen und die Datensicherheit müssten ebenfalls gewährleistet sein. „Der Einsatz von E-Mental-Health-Angeboten kann die Kontinuität der Versorgung unter den Bedingungen der Pandemie sichern und auch in Zukunft das psychiatrisch-psychotherapeutische Angebot ergänzen“, erklärte Hauth. ✕ (ekbh)

## Kick-off-Veranstaltung in Münster

Alexianer und Dernbacher Gruppe Katharina Kasper lernen sich (weiter) kennen

**MÜNSTER.** Der Integrationsauftakt mit der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper fand am 23. und 24. September 2020 im Hotel am Waserturm in Münster statt.

Ziel dieser Kick-off-Veranstaltung war der allgemeine Austausch und das persönliche Kennenlernen mit Vorstellung der einzelnen Leistungs- und Kompetenzbereiche der Alexianer-Gruppe sowie der Dernbacher Gruppe. Daneben hatten die rund 30 Teilnehmer auch die Möglichkeit, sich über die ersten Ergebnisse aus der strukturierten Integrationsphase zu informieren.

In der Abendveranstaltung ging – unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen in ungezwungener Atmosphäre der Austausch am Grillbuffet weiter. Am zweiten Tag gab es die Möglichkeit, sich in Schwerpunktarbeitsgruppen auszutauschen und weitere gemeinsame Schritte zu bearbeiten. Zu den Schwerpunktarbeitsgruppen gehörten die Arbeitsgruppen

Seelsorge, Konzerncontrolling, Justizariat, Digitalisierung und Personalmanagement. Der aktuelle Stand der DGKK-Integration wird im wöchentlich stattfindenden Projektmeeting „Akquise & Wachstum“ in der Alexianer-Holding vorgestellt.

## POST-MERGER-PHASE

Nach einer Fusion beziehungsweise einer Übernahme von Einrichtungen beginnt die Phase der Integration in die Alexianer-Gruppe (Post-Merger-Phase). Ziel der Post-Merger-Integration (PMI) ist es, die unterschiedlichen Trägerkulturen und -strukturen im Sinne von Synergieeffekten miteinander zu verschmelzen. Die PMI ist ein langwieriger Prozess und braucht gerade in der Anfangszeit ein hohes Maß an Strukturierung und Präsenz am neuen Standort. Das Format einer Kick-off-Veranstaltung bei neuen Trägern in die Alexianer-Familie soll auch in Zukunft eine zentrale Rolle in der Integrationsphase spielen. ✕ (tk)

## ALEXIANER AGAMUS TRIFFT DERNBACHER DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT

**BERLIN.** Schon vor der Kooperation der Alexianer mit der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper lernten sich die Führungskräfte der Alexianer Agamus GmbH und der Dernbacher Dienstleistungsgesellschaft DGKK GmbH auf einem Fachsymposium kennen. Dort erfolgte der Startschuss für einen fachlichen Austausch über die im Entwurf befindliche Norm für Krankenhausreinigung.

Bald im gemeinsamen Alexianer-Bootsitz, wurde die Zusammenarbeit schnell intensiviert: Beim Arbeitstreffen in Berlin standen Themen wie Verpflegung und Gebäudereinigung im Fokus. Beim darauffolgenden Besuch in Dernbach konnten die Agamus-Mitarbeiter das dort praktizierte Reinigungsmodell kennenlernen.

Erfolgreich war dann die anstehende gemeinsame Lebensmittelausschreibung: Das größere Einkaufsvolumen erzielte für beide Gesellschaften bessere Preise. ✕

## NACHRUFE

*Ihr seid jetzt traurig, aber ich werde euch wiedersehen. Dann wird euer Herz sich freuen, und eure Freude wird euch niemand nehmen.*

*Johannes 16, 22*

- ✦ **Sarah Badakhschi**  
Pflege und Medizincontrolling  
Krankenhaus Maria-Hilf,  
Krefeld
- ✦ **Sascha Speidel**  
Gesundheits- und  
Krankenpfleger  
Krankenhaus Hedwigshöhe,  
Berlin
- ✦ **Claudia Neue**  
Masseurin, Bademeisterin  
St. Hedwig-Krankenhaus,  
Berlin

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

# Corona und kein Ende?

Geht Ihnen das auch so? Die „Corona-Achterbahnfahrt“ nervt langsam gewaltig! Beim Schreiben dieser Zeilen haben wir Ende Oktober, denn es ist bald Redaktionsschluss. Ich halte die September-Ausgabe in Händen und denke mit Blick auf die



Alexianer Zeitung in Händen halten? „Jetzt“ lesen Sie tatsächlich diese Zeilen. Ich wünsche mir und uns allen aus meiner „Ende-Oktober-Perspektive“ zutiefst, dass Sie die Lektüre zum Jahreswechsel ein Stück weit mehr genießen können,

Pandemie: In diesen Artikeln liegt ein gewisses Durchatmen des Sommers in der Luft, mit ganz viel Fazit und wenig Besorgnis über die Zukunft. Und jetzt? Es macht sich allerorten Unruhe breit über die unausweichlich kommende „zweite Welle“. Ich frage mich: Was wird wohl ab Mitte Dezember los sein, wenn die Leser die neue

weil die Infektionsraten unter Kontrolle sind, und es mit der „zweiten Welle“ doch nicht noch viel dramatischer wurde. Ein frommer Wunsch? Corona und kein Ende? AHA – So machen wir's: Sind wir vorsichtig, gedankvoll und bleiben wir gesund! ✕

Ihr Frank Jezierski

# Gefäßchirurgie und Alzheimer-Behandlung

Das Nachrichtenmagazin „FOCUS“ veröffentlichte die „Ärzteliste 2020“

Mit der Sommerausgabe veröffentlichte das Nachrichtenmagazin „FOCUS“ in der Gesundheitssonderveröffentlichung „Deutschlands Top-Ärzte“ die besten Fachärzte Deutschlands bei einer Vielzahl an Krankheitsbildern und Fachgebieten.

Die Ärzteliste basiert auf einer breit angelegten Analyse des unabhängigen Instituts Munich Inquire Media (MINQ). In dieser aktuellen Liste sind auch zwei Spezialisten des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld gelistet: Gefäßchirurg Professor Dr. Dr. Bernd Luther und Gerontopsychiater Professor Dr. Ralf Ihl. ✕ (fj)



Zum wiederholten Mal unter den Besten ihres Faches in Deutschland: Prof. Dr. Ralf Ihl (l.), Chefarzt der Klinik für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie, und Prof. Dr. Dr. Bernd Luther (r.), Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie  
Foto: Jezierski

# Alexianer-Region Krefeld wächst

Matthias Becker verstärkt als weiterer Geschäftsführer die Unternehmensleitung



Michael Wilke (l.) begrüßt seinen neuen Kollegen Matthias Becker (r.) in der Regionalgeschäftsführung der Alexianer Krefeld GmbH  
Foto: Jezierski

Die Alexianer übernehmen als Gesellschafter die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper (DGKK), zu der neben Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen auch das St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf-Bilk gehört. Mit diesem ergeben sich zukünftig neue Synergien für die Region Krefeld in das Düsseldorfer Einzugsgebiet hinein. Damit wird sich das Tätigkeitsfeld der Regionalgeschäftsführung mit Krefeld und Tönisvorst um den Raum Düsseldorf deutlich erweitern. Um den neuen Herausforderungen und Chancen dieser Erweiterung um die Dernbacher Gruppe Katharina Kasper und konkret um das St. Martinus Krankenhaus gerecht zu werden, wird die Alexianer

Krefeld GmbH zur Unterstützung von einem zusätzlichen Geschäftsführer geleitet.

Matthias Becker (44) geht in die Verantwortung neben Michael Wilke (56), der bereits seit 2006 erfolgreich die Regionalgeschäftsführung der Alexianer Krefeld GmbH innehat. Matthias Becker hat langjährige Erfahrung als Krankenhaus-Geschäftsführer im westfälischen Raum. Zuletzt war er Geschäftsführer des Klinikums Rheine mit Mathias-Spital und Jacobi-Krankenhaus.

Michael Wilke erklärt: „Zu zweit werden wir unsere Einrichtungen gezielt weiterentwickeln und flexibel die ständig wachsenden Herausforderungen meistern. Die Geschäftsführung

eines Dienstleistungsunternehmens mit christlichem Anspruch muss vor Ort Präsenz zeigen. Das können wir in dieser Doppelspitze gut leisten.“ Matthias Becker ergänzt: „Bereits in dieser kurzen Zeit haben Michael Wilke und ich festgestellt, dass wir als Teamplayer gut zusammenpassen. Ich freue mich, den Wandel im Gesundheitswesen hier bei den Alexianern in Krefeld mitgestalten zu können.“

### ZUM HINTERGRUND:

Die Stiftung Dernbacher Schwestern e. V. sowie die St. Elisabeth-Stiftung als Mehrheitsgesellschafter der DGKK haben ihre Anteile rückwirkend zum 1. Januar 2020 an den Alexianer-Verband übertragen, wodurch dieser Hauptgesellschafter der Gruppe ist. Bereits 2019 hatte sich der Alexianer-Verband mit einem Anteil von zehn Prozent an der DGKK-Tochter Katharina Kasper ViaSalus GmbH beteiligt. Mit dem Zugang von circa 6.300 Mitarbeitenden der DGKK beschäftigen die Alexianer jetzt bundesweit circa 25.700 Menschen.

Das St. Martinus-Krankenhaus in Düsseldorf-Bilk ist ein Krankenhaus der Katharina Kasper ViaSalus GmbH. Das allgemeinmedizinische Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung beschäftigt circa 400 Menschen. ✕ (fj)



## KREVITAL IST ZERTIFIZIERTES STUDIO FÜR PRÄVENTIONSSPORT

Im September 2020 erhielt KreVital – Institut für Gesundheitsförderung abermals die offizielle Anerkennung des Bundesverbandes Gesundheitsstudios Deutschland e. V. als zertifiziertes Studio für Präventionssport. Geprüft wurden die Qualifikation von Leitung und Trainerpersonal, die Trainingsbetreuung, das Kursangebot, die technische Geräteausrüstung, die Beleuchtung und Belüftung sowie insbesondere das Hygienekonzept unter Corona-Bedingungen. Das Zertifikat ist zwei Jahre gültig. ✕

# Wohnen in Nachbarschaft

Neues Wohnquartiersprojekt der Alexianer mit der Wohnstätte Krefeld

**Ambulant betreutes Wohnen (BeWo) ermöglicht vielen Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen oder Behinderungen ein selbstständiges Leben. Die Klienten gestalten ihren Alltag selbst und nehmen das Angebot der Begleitung und Unterstützung durch die Fachkräfte des Alexianer-Wohnverbundes dort in Anspruch, wo sie dies benötigen.**

In Krefeld gibt es allerdings Probleme, passenden Wohnraum zu finden. Maria Jäger, Leiterin des Alexianer-Wohnverbundes Krefeld, erklärt: „Sozialwohnungen sind absolute Mangelware. Unsere Klienten haben kaum eine Chance, attraktiven Wohnraum zu bekommen.“ Da eröffnete sich für die Entwicklung eines Wohnkonzeptes für das BeWo die Chance zur gemeinsamen Quartiersentwicklung mit der Wohnstätte Krefeld, Wohnungs-AG (WKR). Im Ergebnis sind die Alexianer jetzt Mieter von 23 Wohnungen, eingebettet in das neue Wohnquartier an



Schlüsselübergabe im neuen Wohnquartier Herbertzstraße Oppum. V. l. n. r.: René Seidel, Ambulant Betreutes Wohnen Alexianer-Wohnverbund, Bruno Kierdorf, Projektleiter Wohnstätte, Maria Jäger, Leiterin Alexianer-Wohnverbund, Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer Alexianer Krefeld GmbH, Peter Schwarz, Bereichsleiter Wohnstätte, und Thomas Siegert, Vorstand Wohnstätte

Foto: Jeziński

der Herbertzstraße in Krefeld-Oppum mit insgesamt 107 Wohneinheiten, von denen 43 öffentlich gefördert sind. Die Klienten haben nun die Möglichkeit, eine der „Alexianer“-Wohnungen zu mieten, verbunden mit der Chance auf ein Wohnen in Nachbarschaft, wie es sich jeder wünscht. Und so war auch der Name für das Wohnprojekt geboren: „Wohnen in Nachbarschaft“. Im September 2020 sind die ersten Klienten dort eingezogen.

## NICHT NUR EINE FLOSSEL

Maria Jäger zeigt sich begeistert: „Wohnen in Nachbarschaft ist nicht nur eine Floskel. Endlich haben Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, eine neue Wohnung zu mieten. Das ist in unserer Gesellschaft keinesfalls selbstverständlich. Die Nachbarschaft bildet sich neu. Das ist die Chance für ein gutes Miteinander von Anfang an.“ Die Gebäude an der Herbertzstraße

werden über ein energieeffizientes Mini-Blockheizkraftwerk mit Wärme versorgt, sind mit schönen Außenanlagen versehen und verfügen im Haus Herbertzstraße 179 über barrierefreie Wohnungen. Maria Jäger sagt: „Die Menschen kommen in neue, schicke Wohnungen mit Balkon oder Terrasse, moderner Heizung und einigem Komfort. Unsere Klienten sind wegen ihrer Erkrankung größtenteils Grundsicherungsempfänger und die meisten von ihnen haben noch nie so schön gewohnt. Das gemeinsame Wohnen in einem Haus gibt außerdem ein Gefühl von Sicherheit, ohne vom Umfeld abgeschnitten zu sein. Im Gegenteil: Das neue Quartier bietet viele gute Chancen zum Nachbarschaftskontakt, zum Verweilen draußen und zur Kommunikation mit anderen Mietern an der Herbertzstraße.“ Das, der Austausch mit den Alexianern im Standortbüro vor Ort und die mögliche Nutzung des Mehrzweckraums durch die Anwohner sollen helfen, das Verständnis füreinander zu fördern und echte Gemeinschaft zu entwickeln. ✓ (fj)

# Patientensicherheit hat höchste Priorität

Große visceral-onkologische Operationen im Krankenhaus Maria-Hilf



Chefarzt PD Dr. Elias Karakas (m.) mit seinem Oberarztteam. V. l. n. r.: Leitender Oberarzt Dr. Adam Gorzawski, Oberarzt Emanuel Burdzik, Leiter Darmkrebszentrum Dr. Wilhelm-Ulrich Schmidt, Leiterin Zentrum für Endokrine Chirurgie Dr. Petra Kühn

Foto: Jeziński

**Die Corona-Pandemie sorgt im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld, wie auch in den anderen Kliniken, für erhebliche Einschränkungen. Zwischen März und Mai 2020 konnten nur die dringend notwendigen Behandlungen durchgeführt werden. Trotz Beginn der zweiten Infektionswelle stehen die medizinisch-pflegerischen Kapazitäten für alle Behandlungsfälle zur Verfügung, was auch und besonders für die komplexen Eingriffe in der Visceralchirurgie gilt.**

Privatdozent Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, möchte den Patienten ein deutliches Signal senden: „Die Diagnostik und chirurgische Behandlung bösartiger Erkrankungen zum Beispiel des Darms, der Bauchspeicheldrüse, des Magens und der Speiseröhre läuft bei den Alexianern wie vor der Pandemie unter Einsatz aller Ressourcen. Im Prinzip ist es sogar noch sicherer, da wir aus der Phase des Lockdowns unsere hohen Standards beim Infektionsschutz

durch die routinemäßige Implementierung von Covid-19-Abstrichen ergänzt und optimiert haben. Das kommt Patienten wie Mitarbeitern als zusätzliche Sicherheit zugute.“ Er erklärt weiter: „Eine Verschiebung von Operationen aus Gründen des Infektionsschutzes ist deshalb nicht notwendig. Auch wenn sich die Pandemie-Lage weiter verschärfen sollte, werden die zur Verfügung stehenden Kapazitäten auch dafür genutzt, notwendige Krebsoperationen schnellstmöglich und optimal vorzunehmen. Denn diese Patienten unterliegen einer enormen psychischen wie physischen Belastung.“

## TROTZ PANDEMIE MÜSSEN PATIENTEN KEINE BEDENKEN HABEN

Alle Patienten der Chirurgischen Kliniken, das heißt, die mit Termin wie auch die Notfallpatienten, werden im Vorfeld der Behandlung auf Covid-19 gescreent. Hygiene und Infektionsschutz haben im gesamten Krankenhaus höchste Priorität. Deshalb orientieren sich auch der Zugang der Patienten zur Krankenhausbehandlung



und Patientenbesuche an den damit verbundenen Notwendigkeiten. Der Darmkrebs ist die zweithäufigste Tumorerkrankung. 26.000 Menschen sterben jährlich in Deutschland daran. Das 2019 gegründete Alexianer-Darmkrebszentrum wird von dem erfahrenen Visceralchirurgen Dr. Wilhelm-Ulrich Schmidt geleitet. Das Darmkrebszentrum des Krankenhauses Maria-Hilf muss, nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft, mit ihren Spezialisten langjährige Erfahrungen mitbringen, ein eng verzahntes Netzwerk der Fachdisziplinen vorweisen und stets auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand, einschließlich der notwendigen Fortbildungsmaßnahmen, arbeiten. Das Zentrum entspricht diesen hohen Anforderungen. ✓ (fj)

# Kapazitäten für sichere Abstriche

Alexianer-MVZ Tönisvorst an der Hospitalstraße ist Covid-19-Testpraxis

Seit dem 24. August 2020 bietet das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Tönisvorst der Alexianer die Möglichkeit der Covid-19-Testung.

Franziska Seefeld, Geschäftsführerin der Alexianer MVZ Krefeld GmbH, erklärt: „Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) ist daran interessiert, dass die Rechtsverordnung des Bundes auch in ihrer Region gut organisiert wird. Nach unserer Information haben nicht alle Praxen in Tönisvorst die Kapazitäten, getrennt von den eigentlichen Praxisabläufen sichere Covid-19-Abstriche zu ermöglichen. Das können wir im MVZ an der Hospitalstraße wegen guter baulicher und personeller Rahmenbedingungen leisten, ohne dass der eigentliche Praxisbetrieb darunter leidet.“

Die für die Tests infrage kommenden Menschen werden regelmäßig durch die sogenannte Testverordnung des Landes NRW neu definiert. Der hausärztliche Bereich des MVZ an der Hospitalstraße ist für die Testungen in Tönisvorst neben anderen Praxen bei



Franziska Seefeld und Michael Wilke, die beiden Geschäftsführer der Alexianer MVZ Krefeld GmbH, vor dem Zugang zur Covid-19-Testpraxis in St. Tönis  
Foto: Jezierski

der KVNO gemeldet. Ein wichtiger Aspekt dabei ist die gewünschte Zusammenarbeit mit allen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in der Stadt. „Alle, die sich testen lassen müssen, sollen unbedingt zunächst ihren eigenen Hausarzt kontaktieren. Erst, wenn sich dieser außer Stande sieht, die Testung selbst durchzuführen, unterstützen wir mit unseren Kapazitäten“, betont Michael Wilke, Geschäftsführer der Alexianer Tönisvorst GmbH und der Alexianer MVZ Krefeld GmbH. Immer ist jedoch eine telefonische Terminvereinbarung unter (02151) 334-1620 notwendig. ✕ (fj)

## Umfassende ärztliche Versorgung

Die Ärzte im Medizinischen Versorgungszentrum Tönisvorst

Das Medizinische Versorgungszentrum Tönisvorst (MVZ) trotz dem Fachärztemangel und schließt nach und nach die ambulanten ärztlichen Versorgungslücken in der Apfelstadt. Im Folgenden der Stand Januar 2021:

**Standort St. Tönis, Hospitalstraße 2**

Allgemeinmedizin: Dr. Burkard Hochbruck, Elena Sisikov, Nina Warburg, Dr. Silvica Draghiciu, Dr. Woldemar Hamm (WBA)  
Chirurgie: Dr. Lutz Goldermann, Dr. Simone Langen  
Urologie: Dr. Maximilian Pelzer (Ärztlicher Leiter MVZ)

**Standort St. Tönis, Rathausplatz 3 A**

Allgemeinmedizin: Friederike Üçer

**Standort St. Tönis, Ringstraße 4**

Psychiatrie: Mahdad Teimoorian  
Neurologie: Björn-Pascal Böhn

**Standort Willich, Kreuzstraße 1**

Orthopädie: Dr. Georg Cornelius, Dr. Volker C. Weber

**Standort Krefeld, Lutherplatz 56**

Allgemeinmedizin: Dr. Susanne Kanya

**Standort Aachen (in Kooperation mit der Alexianer Aachen GmbH)**

Psychiatrie: Dr. Christiane Jakob



## DigitalPakt Schule

Die Alexianer Akademie für Pflege schafft Voraussetzungen für digitalen Unterricht



Peter Hambloch, Leiter der Akademie für Pflege, und Dorothee Klaas, Lehrerin für Pflege und Gesundheit, präsentieren das digitale Whiteboard im Unterrichtsraum  
Foto: Jezierski

Neben den allgemeinbildenden Schulen partizipieren auch die Pflegeschulen vom DigitalPakt Schule. Mittels Digitalinfrastrukturfonds möchten Bund und Länder dafür Sorge tragen, die digitale Ausstattung der Schulen und somit die Lernmethodik für die Auszubildenden im Zuge der Covid-19-Krise beizubehalten und zu verbessern. Einen Teil des ihr zur Verfügung ste-

henden Budgets hatte die Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld für drei interaktive Whiteboards beantragt und durfte sich nun über die Anschaffung freuen. Damit kann der digitale Unterricht weiter ausgebaut werden.

Sammeln von Beiträgen auf Moderationskarten, diese an Metaplanwänden zu clustern, anschließend abzufotografieren, um es dann den Auszubil-

denden per E-Mail zuzusenden – all das gehört der Vergangenheit an. Begriffe oder Beiträge der Auszubildenden können in Verbindung zwischen Smartphones und dem interaktiven Whiteboard direkt gesammelt, geclustert, als Bild gespeichert werden und in den folgenden Unterrichtseinheiten weiterhin zur Verfügung stehen. Auf die gleiche Art und Weise kann mit Tafelbildern verfahren werden, da diese ebenfalls sowohl auf dem interaktiven Whiteboard als auch durch eine App auf den Smartphones gespeichert werden können. Unterrichtsmethoden werden durch integrierte Lern-Apps erweitert und auch der Online-Unterricht transferiert die erstellten Tafelbilder direkt über das interaktive Whiteboard zu den Auszubildenden nach Hause auf ihr Endgerät. Neben diesen Online-Präsenzphasen war es der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld weiterführend möglich, zum einen Unterrichtsinhalte über eine Lernplattform – separiert nach Lern-



einheit – mit den Auszubildenden zu teilen und zum anderen E Learning- oder „Blended-Learning“-Angebote als Kombination mit klassischen Lernformen zu schaffen.

Selbsterarbeitendes und wissenschaftliches Arbeiten nehmen somit auch auf dem Weg der Digitalisierung einen großen Platz ein. Die positiven Rückmeldungen der Auszubildenden am Ende des ersten Theorieblocks zeigten: Der erste Schritt auf dem Weg ins digitale Zeitalter ist gemacht. ✕ (dk)

# Unter verschärften Bedingungen

Das „Maria-Hilf“ durchlief das Überwachungsaudit nach DIN-EN-ISO

Ende Oktober 2020 wurden zahlreiche Kliniken und Stationen einem Überwachungsaudit unterzogen. Es wurden zahlreiche Abteilungen vor Ort besucht und im Dialog die Abläufe und Strukturen hinterfragt. Wie konnte das sein, unter den Bedingungen der Corona-Pandemie mit steigenden Inzidenzraten?

In den Tagen vor dem geplanten Audit wurde das Für und Wider intensiv, auch in der Corona-Einsatzleitung, diskutiert. Die Verantwortlichen waren sich letztlich einig, dass solche Zertifizierungsverfahren keine längere Verschiebung oder gar Aussetzung zulassen und die spätere Situation auch nicht vorhersehbar ist.

Dr. Kathrin Batzill, Leiterin des Qualitäts- und klinischen Prozessmanagements, erläutert: „Dieses Audit ist auch ein Stresstest dafür, wie gut wir nach wie vor für die Bewältigung der Corona-Pandemie in unserem Krankenhaus gewappnet sind. Denn die Abläufe müssen gerade in der heutigen Zeit bestens ein-

gespielt sein, um bei knappen Ressourcen die geforderte und erwartbare Qualität leisten zu können.“ So wurde das Audit den Gegebenheiten angepasst, indem zum Beispiel infektionssensible Bereiche nicht begangen, die Anzahl der Gesprächsteilnehmer reduziert und passende Räumlichkeiten für die konsequente Einhaltung der AHA-Regeln reserviert wurden.

## AUF DEM PRÜFSTAND

Die beiden Auditorinnen prüften trotz der etwas abgespeckten Auditversion zahlreiche Aspekte des Krankenhauses. Hervorgehoben sei das neue Konzept der kollegialen chefärztlichen Leitung der Klinik für Geriatrie durch Dr. Andreas Leischker, mit Schwerpunkt Internistische Erkrankungen und Alterstraumatologie, und Jasna Katsaounis-Juras, mit Schwerpunkt Neurologische Erkrankungen, und die Erweiterung der Geriatrie auf zwei Spezialstationen. Dieses Konstrukt bedeutet einen deutlichen Mehrwert



Die Auditorinnen der Zertifizierungsgesellschaft Martina Gräfen-Werr und Katja Rothe (3. + 4. v.l.) inmitten des Geriatrieteams auf der neu eingerichteten Station M 6  
Foto: Jezierski

für die Patienten durch die Kombination von mobilisierender geriatrischer Komplexbehandlung nach einheitlichem Standard mit dem spezifischen Know-how des jeweiligen Facharztes. Die Auditorinnen zeigten sich begeistert, dass hier eine innovative Struktur zum Wohl der geriatrischen Patienten so gut funktioniert: „Die Geriatrie hat sich um einen Quantensprung weiterentwickelt“, so ihr Urteil.

Ein weiterer bedeutsamer Themenkreis waren die Maßnahmen rund um die Patientensicherheit. Auch hier konstatierten die Auditorinnen

eine außergewöhnlich hohe Innovationsbereitschaft mit dem Engagement, Neues zum Wohl der Patienten nachhaltig zu implementieren. Ganz besonders großen Eindruck machten da die Aktivitäten rund um die Delir-Phylaxe für die postoperative Phase sowie die Maßnahmen zur Medikamentensicherheit und zum sicheren Einsatz von Antibiotika.

Matthias Becker, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, begleitete das gesamte Audit und zollte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern großen Respekt: „Die engagierte Herangehensweise in allen beteiligten Bereichen und unter diesen verschärften Bedingungen hat uns tief beeindruckt. Es stimmt optimistisch, dass wir auch die kommenden Herausforderungen, unter welchen Bedingungen auch immer, bewältigen werden.“ ✕ (fj)

# Gymnastik-Gerätewagen im mobilen Einsatz

Lokalpolitiker spendeten für die Bewohner des Seniorenhauses Vorst

Auf Initiative der Tönisvorster Kreis- tagsabgeordneten konnte sich das Seniorenhaus Vorst-Kandergarten über eine Spende in Höhe von 500 Euro der CDU-Kreistagsfraktion Viersen freuen. Für dieses Geld wurde für die Bewohner des Seniorenhauses ein Gymnastik-Gerätewagen angeschafft, der es ermöglicht, abwechslungsreiche Bewegungsübungen in die Wohngruppen zu bringen.

Claus Keultjes, Leiter des Seniorenhauses, ist dankbar für die Unterstützung.



V.l.n.r.: Spendenübergabe der CDU-Kreistagsabgeordneten Reinhard und Jutta Maly, Luise Fruhen, Peter Joppen und Peter Fischer an Anja Vonken, Sozialer Dienst, und Claus Keultjes, Leiter des Seniorenhauses Vorst  
Foto: Jezierski

Er beschreibt den Nutzeffekt des Gerätewagens wie folgt: „Die Bälle, Ringe, Kegel, Seile und vieles mehr setzen wir bei unserer Sitzgymnastik, beim Kraft- und Balancetraining sowie im physio- und ergotherapeutischen Bereich ein. Diese mobilen Trainingsgeräte sind äußerst hilfreich, weil coronabedingt noch immer keine wohngruppen- oder gar hausübergreifenden Angebote wahrgenommen werden können. Deshalb gehen wir mit dem Gerätewagen von Wohngruppe zu Wohngruppe.“ ✕ (fj)



Professionelles Benefiz-Shooting mit vierbeinigen Schönheiten  
Foto: Hausmanns

# Hunde-Fotoshooting zugunsten „4 Pfoten für Sie“

Die Alexianer Krefeld GmbH veranstaltete im Oktober 2020 Fotoshootings für Hunde.

Die Krefelder Fotografin Katja Hausmanns widmete sich auf kreative Weise dem Hund mit oder ohne Frauchen/Herrchen. Der Reinerlös der

Aktion geht an „4 Pfoten für Sie“, den Hundebesuchsdienst für Menschen mit psychischen Alterserkrankungen der Alexianer Krefeld. Für 2021 sind weitere Termine vorgesehen. ✕ (fj)

Informationen gibt es unter [www.4-pfoten-fuer-sie.de](http://www.4-pfoten-fuer-sie.de)



## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH  
Regionalgeschäftsführer:  
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)  
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld  
Telefon: (02151) 334-0  
E-Mail: [info@alexianer-krefeld.de](mailto:info@alexianer-krefeld.de)  
8. Jahrgang, 4. Quartal 2020

### REDAKTION

Redaktionsleitung:  
Dipl.-Kfm. Frank Jezierski (fj)  
Unternehmenskommunikation  
Telefon: (02151) 334-3060  
E-Mail: [f.jezierski@alexianer.de](mailto:f.jezierski@alexianer.de)  
Redaktion:  
Volker Gottschlich (vg), Katrin Krahn (kk)  
Weitere Autoren: Dorothee Klaas (dk)